

## Wannen-Komfort für kleine und große Bäder

Dass freistehende Badewannen lediglich etwas für Salon große Badezimmer sind, war ein lange gepflegtes Vorurteil, das Sanitärhersteller Kaldewei jetzt mit einer neuen Modellserie ad absurdum führt. Entworfen hat sie der Münchener Designer Stefan Diez (Seite 34).



Foto: Kaldewei

35. Jahrgang G10425

Ausgabe 6 – November / Dezember 2022





Die „höchste Terrassensanierung Europas“ fand auf 2.608 m Höhe bei der Badeber Hütte in Matrei in Osttirol statt (großes Foto linke Seite). Sie erfolgte mit einer speziellen Naturstein-Flächendrainage.



## Härtetest für hochalpine Terrassen

Einfach mal rauskommen und die Natur genießen: Wandern ist beliebter denn je. Und wer die Gelegenheit hat, den zieht es dafür gern auch in die Berge. Besonders schön ist es dann, wenn für die entspannte Pause eine Sonnenterrasse mit traumhaftem Bergblick wartet.

**F**ür jede noch so bescheidene Berghütte ist sie eigentlich ein „Muss“. Doch in der Praxis geht es nicht allein um den traumhaften Ausblick, nicht selten trübt der Zustand der Terrasse die Begeisterung.

Denn im Gegensatz zum moderaten Klima im Tal müssen Terrassen sowie deren Konstruktion in meist über 1.000 Meter Höhe

unter den hochalpinen Witterungsbedingungen sehr viel extremen Belastungen stand halten. Zumal Terrassen bekanntermaßen grundsätzlich an der Spitze der Bauschaden-Statistiken stehen, egal in welcher Höhenlage. Da machen Hochgebirgs-Terrassen erst recht keine Ausnahme.

Ob im Nationalpark Hohe Tauern, am Kapruner Gletscher oder in den Appenzeller Alpen: Die Witterungsbedingungen des Hochgebirges sind für Aussichtsterrassen eine Herausforderung. Starke Sonneneinstrahlung, viel Regen, Temperaturschwankungen, Eis und Schnee, all dies gehört in luftigen Höhen dazu. Die Besucher der Badener Hütte im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern etwa konnten mit eigenen Augen sehen, wie stark das hochalpine Klima Balkone und Terrassen schädigen kann. Denn der Terrassenbelag des Alpenverein-Schutzhauses, auf 2.608 Metern Höhe gelegen,



Das Berggasthaus Forelle liegt auf 1.141 Metern Höhe, mitten in den Appenzeller Alpen. Statt des ursprünglich unpraktischen Kiesbelags wurden auf der Terrasse 3 cm dicke Natursteinplatten verlegt.

Fotos: Gutjahr-Systemtechnik GmbH

sah durch Risse und Frostabplatzungen im wahrsten Sinne alt aus. Die „höchste Terrassensanierung Europas“ stand an, und damit ein aufwändiges und teures Unterfangen.

### Badener Hütte: Europas höchste Terrassensanierung

Der Deutsche Alpenverein als Betreiber der Schutzhütte wollte deshalb die Terrasse unbedingt so sanieren, dass der neue Belag langfristig schön bleibt, auch um die hohen Transportkosten in Zukunft zu sparen. Denn bei der Sanierungsmaßnahme mussten alle Materialien per Helikopter zur Badener Hütte gebracht werden. Doch wie schützt man den Belag aus vulkanischem Stein in dieser Höhe am zuverlässigsten? Der Alpenverein entschied sich für eine spezielle Naturstein-Flächendrainage.

Zum Einsatz kam ein System, das für solche extreme Bereiche ausgelegt ist. Zum einen müssen solche Systeme absolut kapillarpassiv sein. „Die Bettungsschichten, auf denen Fliesen oder Naturstein verlegt werden, sind nicht kapillarbrechend. Das bedeutet: Kies, Splitt oder Drainagemörtel alleine transportieren das Stauwasser nach oben“, erläutert Geschäftsführer Ralph Johann des Bauzubehörherstellers Gutjahr, der die Sanierung verantwortete. Eine zusätzliche Flächendrainage verhindert dies und hält damit Feuchtigkeit, die Schaden anrichten könnte, vom Belag fern.

Zudem stellten Flächendrainagen den Belag auf. Dadurch bilden die Drainagekanäle einen definierten Hohlraum, durch den Wasser schnell und effektiv abfließen kann. Ohne diese schnelle Entwässerung kann sich Regenwasser, das über die Fugen in Balkon- oder Terrassenbeläge eindringt, in der Konstruktion stauen. Das führt zu Ausblühungen, Frostschäden, Feuchtflecken und wucherndem Unkraut in den Fugen.

### Häuslalm: Beheizte Sonnenterrasse am Kapruner Gletscher

Ähnlich schwierig wie an der Badener Hütte waren die Voraussetzungen bei der Sanierung und Erweiterung der Sonnenterrasse der Häuslalm am Kapruner Gletscher. Denn das Skigebiet Kitzsteinhorn gehört zu den drei höchstgelegenen im Salzburger Land mit fast 300 Schneetagen im Jahr und einer kurzen Sommersaison. Deshalb ist die Sonnenterrasse in den Wintermonaten beheizt. Für die Verlegung des neuen Natursteins bedeutete das: Bei jedem Neuschnee entstehen große Mengen Sickerwasser, das schnell und effektiv abfließen muss. Das übernimmt hier ebenfalls zuverlässig eine im Rahmen der Sanierung eingebaute Flächendrainage.

### Gasthof Forelle: Schönes Ziel nur für Wanderer

Das Berggasthaus Forelle liegt auf 1.141 Metern Höhe, mitten in den Appenzeller Alpen. Für die Besucher ist es ab 950 Metern Höhe nur zu Fuß zu erreichen. Belohnt werden die Wanderer dann durch einen einmaligen Ausblick von der Gartenterrasse über den Seealpsee und das Alpsteingebiet. Vor den Sanierungsarbeiten hatte die 300 m<sup>2</sup> große Gartenterrasse einen unpraktischen Kiesbelag. Der Eigentümer entschied sich, stattdessen den 3 cm dicken Naturstein „Quarzit Verde“ verlegen zu lassen. Auch hier sorgt jetzt eine Flächendrainage für dauerhafte Schadensfreiheit, allerdings mit einem Unterschied: Da der neue Terrassenaufbau auf einem unebenen Untergrund erfolgte, kam hier eine unterseitig gelochte Flächendrainage zum Einsatz die eine dreidimensionale, schnelle Sickerwasserabführung gewährleistet.